Bericht und Antrag des Regierungsrats
vom 12. April 2005 an den Landrat betreffend
Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichts und der
Jahresrechnung 2004 des Kantonsspitals Uri

I. Ausgangslage

1. Gesetzliche Grundlage

Nach Artikel 19 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri (KSG; RB 20.3221) gewährt der Landrat dem Kantonsspital mit dem Kantonsvoranschlag einen Globalkredit, um die ungedeckten Kosten aus dem Leistungsauftrag abzugelten. Wird der Globalkredit nicht voll beansprucht, kann das Kantonsspital die Hälfte des Betriebsgewinns behalten, sofern dieser auf endogene - das heisst: vom Spital beeinflussbare - Faktoren zurückzuführen ist. Erwirtschaftet das Spital hingegen einen Verlust, der endogen verursacht ist, wird dieser voll auf die neue Rechnung des Spitals übertragen, beziehungsweise dem Eigenkapital des Spitals belastet. Anders verhält es sich bei exogenen Abweichungen, also bei solchen, die vom Spital nicht beeinflusst werden konnten. Sie werden sowohl im positiven wie im negativen Fall vom Kanton übernommen (vgl. Art. 20 KSG).

Gemäss Artikel 18 KSG hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) die Einhaltung des vereinbarten Leistungsauftrags zuhanden des Regierungsrats, beziehungsweise des Landrats zu begleiten, zu überwachen und auszuwerten. Nach Artikel 8 KSG bringt der Regierungsrat dem Landrat den Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung des Kantonsspitals zur Kenntnis.

2. Einführung des Globalkreditsystems per 1. Januar 2004

Am 9. September 2003 hat der Regierungsrat die Einführung des Globalkreditsystems auf den 1. Januar 2004 beschlossen und den Detaillierungsauftrag 2004 an das Kantonsspital genehmigt. Mit Bericht und Antrag vom 28. Oktober 2003 wurden dem Landrat das neue Finanzierungsregime und der Detaillierungsauftrag 2004 für das Kantonsspital zur Kenntnis gebracht. Zur Abgeltung der ungedeckten Kosten aus dem Leistungsauftrag gewährte der Landrat dem Kantonsspital für das Jahr 2004 einen Globalkredit

von 18'055'000 Franken.

II. Jahresrechnung 2004 des Kantonsspitals

1. Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis zeigt den Fehlbetrag des Kantonsspitals vor Abgeltung des Kantonsbeitrags, beziehungsweise des Globalkredits. 2004 hat das Kantonsspital das folgende Betriebsergebnis erwirtschaftet:

Betriebsergebnis	Rechnung	Budget	Abweichung	
	2004	2004	Rechnung zu Budget	
	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Betriebsertrag	31'393'882.16	31'014'000.00	379'882.16	1.2 %
Betriebsaufwand	44'607'601.84	46'258'000.00	-1'650'398.16	-3.6 %
Investitionen	2'456'357.95	2'811'000.00	-354'642.05	-12.6 %
Betriebsergebnis	15'670'077.63	18'055'000.00	-2'384'922.37	- 13.2 %

Das Betriebsergebnis des Kantonsspitals 2004 liegt um 2'384'922 Franken (-13.2 %) unter dem budgetierten Globalkredit. Der Betriebsertrag wird um 379'882 Franken übertroffen. Erhebliche Einsparungen konnten beim Betriebsaufwand (Fr. -1'650'398) und bei den Investitionen (Fr. -354'642) erzielt werden.

2. Betriebsertrag

Die Erträge aus Pflögetaxen/Fallpauschalen bewegen sich im Rahmen des Budgets, wobei der Sockelbeitrag des Kantons an die Behandlungskosten von Privat- und Halbprivatversicherten um 319'115 Franken tiefer ausfällt. Die Einführung des neuen Einzelleistungstarifs TARMED auf den 1. Januar 2004, der für die Abgeltung ambulanter Leistungen im Spital und in der freien Praxis gilt, hat sich insgesamt positiv auf die Ertragsituation des Kantonsspitals ausgewirkt. Dem bei medizinischen Nebenleistungen erzielten Mehrertrag von 863'906 Franken stehen Mindereinnahmen aus Arzthonoraren (Fr. -89'539) und Spezialinstituten (Fr. -504'635) gegenüber.

3. Betriebsaufwand

Hauptursache für den tieferen Betriebsaufwand ist die Budgetunterschreitung beim Personalaufwand (Fr. -1'885'437). Aufgrund von Stellenplanunterschreitungen in verschie-

denen Bereichen, verbesserten Personaleinsatzformen in der Pflege und weniger Pflagetage ist der Personalaufwand 2004 um 412'079 Franken kleiner als im Vorjahr. Der Rückgang der Pflagetage wirkt sich auch kostensenkend auf den Lebensmittel- und Haushaltsaufwand aus. Um 587'808 Franken höher als budgetiert, aber um 86'494 Franken tiefer als im Vorjahr, fallen die Ausgaben für den medizinischen Bedarf aus.

Weniger als geplant (Fr. -354'642) wurde für Investitionen ausgegeben. Dies aufgrund der tieferen Kosten für das neue betriebswirtschaftliche Informationssystem "Nebis" (Fr. -242'287) und des Verzichts auf die Ersatzbeschaffung eines Narkosegeräts (Fr. -115'000)

III. Controllingbericht GSUD

Das Controlling der GSUD über das Kantonsspital umfasst die Wirkungen, Leistungen und Finanzen und basiert auf einem Konzept, das am 15. Oktober 2002 zwischen GSUD und Spitalrat vereinbart worden ist. Der Detaillierungsauftrag 2004 an das Kantonsspital unterscheidet die Leistungsgruppen stationäre Akutversorgung, gemeinwirtschaftliche Leistungen und Nebenleistungen. Das Controlling erfolgt anhand dieser Leistungsgruppen.

1. Wirkungs- und Leistungscontrolling

Im Zentrum des Wirkungscontrolling steht die Zielerreichung aus der Sicht der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden des Spitals und der politischen Behörden. Das Leistungscontrolling soll nachweisen, ob die für die Dauer eines Jahres bestellten Leistungen in der vereinbarten Qualität erbracht worden sind.

a) Stationäre Akutversorgung (Ziffer 4.1 Detaillierungsauftrag 2004)

Ergebnis Patientenbefragung 2004

Die Patientenbefragung des Kantonsspitals wird quartalsweise ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Patientinnen und Patienten mit den Leistungen des Spitals 2004 sehr zufrieden waren. Die hohen Vorjahreswerte konnten grösstenteils wieder erreicht werden. Konkrete Verbesserungsmassnahmen ergaben sich beim Spitaleintritt und der Verpflegung.

Ziel: Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in Absprache mit der GSUD

Das Qualitätsmanagement des Kantonsspitals Uri wird sich künftig am EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management) ausrichten. Das EFQM-Modell ist auf

die wesentlichen Erfolgsfaktoren ausgerichtet und stark ergebnisorientiert. Schwerpunkt der Qualitätssicherung 2004 war die Einführung eines Meldesystems für kritische Zwischenfälle, genannt CIRS (Critical incident reporting system), sowie die Evaluation von Ergebnismessungen (Outcome).

Ziel: Vorbereitung der Leistungsabgeltung über diagnosebezogene Fallgruppen (DRG)

Dank der guten Vorbereitung 2004 kann das Kantonsspital den Versicherern ab dem 1. Januar 2005 sämtliche akutstationären Leistungen über diagnosebezogene Fallpauschalen in Rechnung stellen. Der Systemwechsel bringt eine bessere und leistungsgerechtere Abgeltung, verstärkte Controlling-Möglichkeiten sowie Vereinfachungen in der Administration.

Ziel: Einführung einer Kostenträgerrechnung

Das neue Informatiksystem "Opale" konnte wie geplant auf den 1. Januar 2005 in Betrieb genommen werden. Die Einführung erfolgte gemeinsam mit dem Kantonsspital Nidwalden. Erste aussagekräftige Ergebnisse der Kostenrechnung werden Anfang 2006 vorliegen.

Erbrachte Leistungen

Verrechnete Fälle *	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003	
	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage
Privat/Halbprivat	1'014	11'038	1'140	12'725	1'142	11'794
Grundversicherung	2'292	18'760	2'200	19'730	2'300	20'093
Total	3'306	29'798	3'340	32'455	3'442	31'887

* Austritte und interne Übertritte exkl. Säuglinge

Die Anzahl Fälle ging gegenüber dem Vorjahr um knapp vier Prozent zurück. Während in der Grundversicherung die Anzahl Fälle stabil blieb, ergab sich bei den Privat- und Halbprivatversicherten ein Rückgang von über elf Prozent.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer (DAD) in der allgemeinen Abteilung reduzierte sich von 8.7 Tagen auf 8.2 Tage. Trotz deutlicher Reduktion der DAD blieb die Anzahl der Rehospitalisationen gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Die Komplikationsrate der Inneren Medizin liegt leicht unter dem Durchschnitt der verglichenen Spitäler. Es wurde auch keine aussergewöhnliche Häufung von Komplikationen bei einzelnen Interventionen festgestellt.

b) Gemeinwirtschaftliche Leistungen (Ziffer 4.2 Detaillierungsauftrag 2004)

Ziel: Einsatzbereitschaft Rettungsdienst

2004 wurden 361 Primäreinsätze geleistet. Die Vorgabe der Ausrückzeiten nach Alarmeingang konnte eingehalten werden. In 72.3 Prozent der Fälle lag die Ausrückzeit unter fünf Minuten und in 98.6 Prozent der Fälle erfolgte der Einsatz innert zehn Minuten.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung wurden 2'402 Praktikumswochen geleistet. Dies sind 140 Wochen (+6.2 %) mehr als vereinbart. Die zusätzlichen Ausbildungswochen ergaben sich bei den diplomierten Pflegefachpersonen und den Fachangestellten Gesundheit. Auch die Anzahl Notfälle fiel mit 5'806 deutlich höher als erwartet aus (5'000).

c) Nebenleistungen (Ziffer 4.3 Detaillierungsauftrag 2004)

Ziel: Einhalten der Qualitätsstandards gemäss den kantonalen Richtlinien

Die kantonalen Richtlinien für die stationäre Langzeitversorgung treten erst 2005 in Kraft.

2004 wurden 15'705 Pflagetage erarbeitet, dies sind 625 (+4.4 %) mehr als im Vorjahr. 14'230 Pflagetage entfielen auf die Geriatrie (Altbau) und 1'475 Pflagetage beanspruchte die Betreuung geriatrischer Patientinnen und Patienten auf Akutstationen.

2. Finanzcontrolling

Das Ziel des Finanzcontrolling ist es, Abweichungen gegenüber dem Globalkredit zu erkennen und festzustellen, ob sie auf endogene Faktoren (vom Spital beeinflussbar) oder auf exogene Faktoren (vom Spital nicht beeinflussbar) zurückzuführen sind.

a) Nachkalkulation Globalkredit 2004

Mit Beschluss vom 28. Oktober 2003 hat der Landrat dem Kantonsspital zur Erfüllung des Detaillierungsauftrags 2004 einen Globalkredit von 18'055'000 Franken gewährt. Das Verfahren für die Nachkalkulation des Globalkredits sowie die Kriterien für die Unterscheidung der exogenen und endogenen Faktoren sind im Finanzierungsmodell des Kantons Uri für das Regime des Globalkredits für das Kantonsspital Uri geregelt, dem der Regierungsrat am 9. September 2003 zugestimmt hat.

Die Nachkalkulation des Globalkredits wird zwischen der GSUD und dem Spitalrat vereinbart, wobei der Regierungsrat im Streitfall endgültig entscheidet (vgl. Art. 20 Abs. 3 KSG). GSUD und Spitalrat haben sich am 9. März 2005 auf die folgende Nachkalkulation geeinigt.

NACHKALKULATION	FRANKEN	ERLÄUTERUNGEN
Globalkredit vereinbart	18'055'000.00	Gemäss Beschluss Landrat
<i>exogene Faktoren</i>		
- Sockelbeitrag	- 319'115.00	
- Investitionspauschale	- 359'886.45	verfällt gemäss Artikel 21 KSG
- Besoldungen	- 736'000.00	Einsparungen, ohne konkrete Massnahmen des Kantonsspitals
+ Ertragsabweichung akutstationäre Fälle	+ 263'750.00	50 % der Ertragsabweichung (positiv oder negativ) werden laut Finanzierungsmodell als exogen beurteilt
= Globalkredit nachkalkuliert	16'903'748.55	(vor Gewinnverteilung)
- Betriebsergebnis	- 15'670'077.63	gemäss Jahresrechnung 2004 des Kantonsspitals (siehe Ziffer II)
= Endogenes Ergebnis	1'233'670.92	vom Kantonsspital effektiv erwirtschaftetes Ergebnis
50 % Gewinnanteil Kanton	- 616'835.46	gemäss Artikel 20 KSG
50 % Gewinn Kantonsspital	- 616'835.46	als Eigenkapital des Kantonsspitals
Effektiver Globalkredit	16'286'913.09	Globalkredit nachkalkuliert abzüglich Gewinnanteil Kanton

Der 2004 für das Kantonsspital budgetierte Globalkredit von 18'055'000 Franken wird um 1'768'086.91 Franken unterschritten und beträgt 16'286'913.09 Franken. Das Kantonsspital weist für das Jahr 2004 einen Gewinn von 616'835.46 Franken aus.

b) Nachkalkulation Betriebsbeitrag und Investitionspauschale

Betriebsbeitrag 2004	Rechnung	Budget	Abweichung
Stationäre Akutversorgung	10'831'799.54	12'240'000.00	-1'408'200.46
Gemeinwirtschaftliche Leistungen <i>Aus- und Weiterbildung, Notfall, Geschützte Operationsstelle</i>	2'855'000.00	2'855'000.00	0
Nebenleistungen <i>Stationäre Langzeitversorgung Nebenbetriebe</i>	149'000.00	149'000.00	0
Total in Franken	13'835'799.54	15'244'000.00	-1'408'200.46

Der Betriebsbeitrag des Kantons an das Kantonsspital für die stationäre Akutversorgung reduziert sich gegenüber dem Budget um 1'408'200.46 Franken und beträgt 13'835'799.54 Franken. Aufgrund der im Finanzierungsmodell vereinbarten Modalitäten erfährt die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen und der Nebenleistungen keine Nachkalkulation.

Die Nachkalkulation der Investitionspauschale 2004 an das Kantonsspital Uri ergibt folgendes Ergebnis:

Investitionspauschale 2004	Rechnung	Budget	Abweichung
Investitionen kleiner als Fr. 100'000.-- ¹⁾	734'000.00	734'000.00	0
Investitionen grösser als Fr. 100'000.--	1'717'113.55	2'077'000.00	-359'886.45
- <i>Nebis EDV-System</i>	1'414'713.20	1'657'000.00	-242'286.80
- <i>Narkosegerät</i>	0	115'000.00	-115'000.00
- <i>Wäschefinisher</i>	199'282.00	200'000.00	-718.00
- <i>Sanierung Elektrohauptverteilung</i>	103'118.35	105'000.00	-1'881.65
Total in Franken	2'451'113.55	2'811'000.00	-359'886.45

¹⁾ Die effektiven Ausgaben für Investitionen kleiner als 100'000 Franken belaufen sich auf 739'244.40 Franken. Die Überschreitung von 5'244.40 Franken wird vom Kanton nicht abgegolten.

Der Projektkredit für die Beschaffung des neuen betriebswirtschaftlichen Informationssystems (Nebis) von 1'657'000 Franken konnte um 242'287 Franken unterschritten werden. Einsparungen ergaben sich sowohl bei der Applikation (Software) als auch bei der Systemtechnik (Hardware). Das budgetierte Narkosegerät wurde nicht beschafft, weil

sich eine weitere Nutzung (wenn auch mit grösserem Ausfallrisiko) als machbar erwies.

c) Auswirkung Kantonsrechnung 2004

Die Nachkalkulation des Betriebsbeitrags und der Investitionspauschale haben folgende Auswirkungen auf die Kantonsrechnung 2004.

Kantonsrechnung 2004	Rechnung	Budget	Abweichung
Betriebsbeitrag	13'835'799.54	15'244'000.00	-1'408'200.46
Investitionspauschale	2'451'113.55	2'811'000.00	-359'886.45
Globalkredit	16'286'913.09	18'055'000.00	-1'768'086.91

IV. Revisionsbericht der Finanzkontrolle Uri

Die Prüfung der Jahresrechnung 2004 des Kantonsspitals Uri durch die Finanzkontrolle Uri hat ergeben, dass die Rechnung ordnungsgemäss geführt ist, die Aktiven und Passiven vollständig ausgewiesen und richtig bewertet sind und das Rechnungswesen einen sehr guten Stand aufweist und gut dokumentiert ist. Die im Revisionsbericht 2003 erwähnten Pendenzen wurden im Laufe des Jahres 2004 erledigt.

V. Rechenschaftsbericht 2004

Mit dem Rechenschaftsbericht gibt der Spitalrat Auskunft über die Tätigkeit des Kantonsspitals Uri. Für die grosse Arbeit im Dienste der kranken und verunfallten Mitmenschen gebührt dem Spitalrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kantonsspitals Uri Dank und Anerkennung.

VI. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung 2004 des Kantonsspitals Uri werden zur Kenntnis genommen.

Anhang:

Jahresbericht 2004 des Kantonsspitals Uri (wird separat in gedruckter Fassung geliefert)